

Botschaften des Stadtrats an die Gemeinde

Gemeinde- abstimmung vom 26. November 1995



Teilrevision Reglement über die politischen Rechte
Reglement über Kundgebungen auf öffentlichem Grund
Zonenplan Vordere Allmend
Beschaffung von 8 Niederflur-Gelenk-Trolleybussen
Voranschlag für das Jahr 1996



Antrag

Der Stadtrat beantragt den Stimmberechtigten mit 38 Ja gegen 33 Nein Zustimmung zu folgendem

Beschluss

1. Das Reglement über Kundgebungen auf öffentlichem Grund wird erlassen.
2. Dieses tritt am Tag nach der Genehmigung durch die zuständige kantonale Stelle in Kraft.

Bern, 24. August 1995

Im Namen des Stadtrats
Der Präsident:
Otto Mosimann

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:
Jürg Biancone

Botschaft des Stadtrats an die Gemeinde

Zonenplan Vordere Allmend

Änderung des Nutzungszonenplans der Stadt Bern für die Erstellung einer neuen Ausstellungshalle der BEA bern expo



Das Ausstellungsgelände auf der Vorderen Allmend – Teil des künftigen Entwicklungsschwerpunkts Wankdorf-Allmend für Messen, Sport und Freizeit.

Begriffe aus dem Planungs- und Baurecht der Stadt Bern

In den Erläuterungen und im Anhang zur Vorlage «Zonenplan Vordere Allmend» werden u. a. folgende Begriffe aus dem Planungs- und Baurecht der Stadt Bern verwendet:

Zonenplan: Der Zonenplan der Stadt Bern besteht aus dem Nutzungszonenplan und dem Bauklassenplan. Er bildet zusammen mit der Bauordnung die *baurechtliche Grundordnung* der Stadt Bern. Änderungen der Grundordnung müssen der Volksabstimmung unterbreitet werden. Im vorliegenden Fall geschieht dies, weil für die Vordere Allmend ein neuer Nutzungszonenplan gelten soll.

Nutzungszonenplan (NZP): Der Nutzungszonenplan legt die zulässige Nutzungsart für ein bestimmtes Areal fest.

Zone für private Bauten und Anlagen im allgemeinen Interesse a (Fa*): Reserviert für stark durchgrünte Anlagen wie Parks, Spielplätze und dergleichen. Es sind nur diesem Zweck entsprechende Bauten erlaubt.

Zone für private Bauten und Anlagen im allgemeinen Interesse b (Fb*): Reserviert für öffentliche und private Bauten und Anlagen wie Schulen, Sportanlagen (z. B. Curlinghalle) und dergleichen.

Zone für private Bauten und Anlagen im allgemeinen Interesse d (Fd*): Reserviert für private Bauten und Anlagen aller Art (z. B. Messegebäude).

Lärmempfindlichkeitsstufen (ES) legen die gemäss Lärmschutzverordnung einzuhaltenden Grenzwerte fest.

Inhalt	Seite
Das Wichtigste auf einen Blick	23
Was der neue Zonenplan ermöglicht	24
Grundordnung auf der Vorderen Allmend	25
ESP für Messen, Sport und Freizeit	26
Messeförderung ist Wirtschaftsförderung	27
Mehrheits- und Minderheitsstandpunkte im Stadtrat	28
Antrag	29
<i>Anhang:</i> Zonenplan Vordere Allmend mit ergänzenden Vorschriften	

Mehr Informationen

Im Anhang zu dieser Botschaft befindet sich ein verkleinerter Plan. Der Originalplan kann in den 30 Tagen vor der Abstimmung beim

Stadtplanungsamt Bern
Schwarztorstrasse 9
(Parterre)

eingesehen werden. Hier liegen auch der Mitwirkungsbericht und weitere Unterlagen zur Vorlage Zonenplan Vordere Allmend auf.

Das Wichtigste auf einen Blick

Mit einer Änderung des Zonenplans Vordere Allmend sollen die rechtlichen Voraussetzungen für den Bau einer neuen Ausstellungshalle (NAHA 2) durch die BEA bern expo geschaffen werden. Gleichzeitig ermöglicht der neue Nutzungszonenplan den Ausbau der heutigen Festhalle oder deren Ersatz durch einen Neubau.

Nach der geltenden Grundordnung wäre die Erweiterung der festen Messeanlagen auf dem Gelände zwischen Grosser Allmend, Papiermühlestrasse, Bolligenstrasse/SN 6 und Mingerstrasse nur noch in einem beschränkten Ausmass möglich.

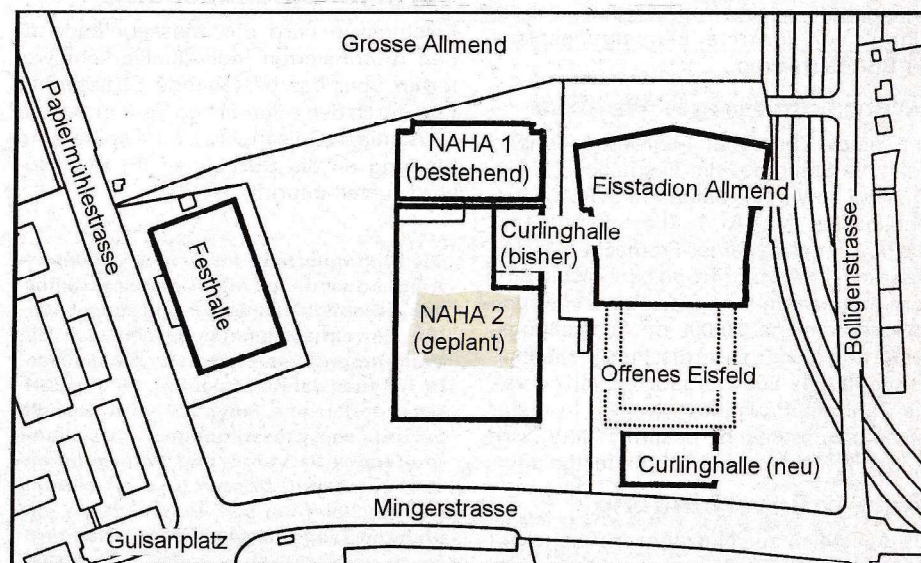
Der neue Zonenplan Vordere Allmend erhöht nun in angemessener Weise die Nutzung. Zugleich differenziert und verändert er die bisherige Zonenordnung:

- Für die festen Anlagen (Festhalle, NAHA 1, NAHA 2, Eisstadion) wird eine Freifläche Fd* ausgeschieden.
- Der Bereich zwischen der Festhalle und den Ausstellungshallen NAHA 1/NAHA 2 soll nach wie vor für das Parkieren sowie, zeitlich beschränkt, für Ausstellungen zur Verfügung stehen, aber unüberbaubar bleiben

(Freifläche Fa*) und eine öffentliche Grünverbindung mit Fussweg enthalten.

- Das nicht überdeckte Eisfeld beim Eisstadion Allmend und das angrenzende Terrain bis zur Mingerstrasse bleiben in der Freifläche Fb*.

Mit dem vorliegenden Zonenplan ermöglicht die Stadt Bern eine qualitative und flächenmässige Verbesserung des Hallenangebots auf dem Ausstellungsgelände Vordere Allmend. Sie bekennt sich damit zum Messeplatz Bern und unterstützt die BEA bern expo im Wettbewerb mit anderen schweizerischen Ausstellungs- und Kongressstandorten.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt der Gemeinde mit 45 Ja- gegen 20 Nein-Stimmen, dem Zonenplan Vordere Allmend (Änderung des Nutzungszonenplans der Stadt Bern für die Erstellung einer neuen Ausstellungshalle der BEA bern expo) zuzustimmen.

Was der neue Zonenplan ermöglicht

Der Nutzungszonenplan für das Gebiet der Vorderen Allmend soll so geändert werden, dass eine neue Ausstellungshalle mit unterirdischer Einstellhalle entstehen kann. Zudem wird ein späterer Ausbau oder Neubau der Festhalle ermöglicht.

Mit dem Bau der neuen Ausstellungshalle NAHA 1 wurde vor zehn Jahren das Nutzungsmass der bestehenden Grundordnung auf der Vorderen Allmend weitgehend ausgeschöpft. Eine Erweiterung der festen Messeanlagen wäre nur noch in beschränktem Umfang möglich.

Grösser und besser

Deshalb sollen nun mit einer Änderung des Nutzungszonenplans auf der Vorderen Allmend die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine qualitative Verbesserung und flächenmässige Ausdehnung des Hallenangebots geschaffen werden – abgestimmt auf konkrete Erweiterungspläne der BEA bern expo.

Zweigeschossiger Neubau

Der neue Zonenplan Vorderer Allmend weist die Standorte der Festhalle, des Eisstadions sowie der beiden neuen Ausstellungshallen NAHA 1 (bestehend) und NAHA 2 (geplant) einer Freifläche Fd* zu. Was die NAHA 2 betrifft, so bereitet die BEA bern expo einen neuen zweigeschossigen Hallenbau mit ca. 20 000 m² Ausstellungsfläche und einer unterirdischen Einstellhalle mit 400 bis 800 Autoabstellplätzen vor. Die Zahl der Parkplätze, welche in erster Linie für Ausstellende bestimmt sind, wird im Baubewilligungsverfahren festgelegt.

Neue Grünverbindung

Als Ausgleich zur Nutzungserhöhung auf diesen beiden Arealen wird auf dem noch freien Zwischengelände eine nicht überbaubare Freifläche Fa* eingeführt. Dieser Bereich steht – wie bisher – der Parkierung und zeitlich befristet ebenfalls für Ausstellungen zur Verfügung. Er soll, u.a. mit Baumpflanzungen und einem

Fussweg, als öffentliche Grünverbindung zwischen Grosser Allmend und Mingerstrasse angelegt werden.

Gestaltung und Ausführung der Fa* sind in einem Vertrag zwischen Stadt und BEA bern expo verbindlich festgelegt.

Neue Standorte für bisherige Nutzungen

In der Freifläche Fb* gemäss bisheriger Zonenordnung verbleiben nur noch der ungedeckte Teil des Eisstadions und der angrenzende Landstreifen bis zur Mingerstrasse. Auf dieses Areal soll die Curlinghalle verlegt werden, die dem Neubau NAHA 2 Platz machen muss.

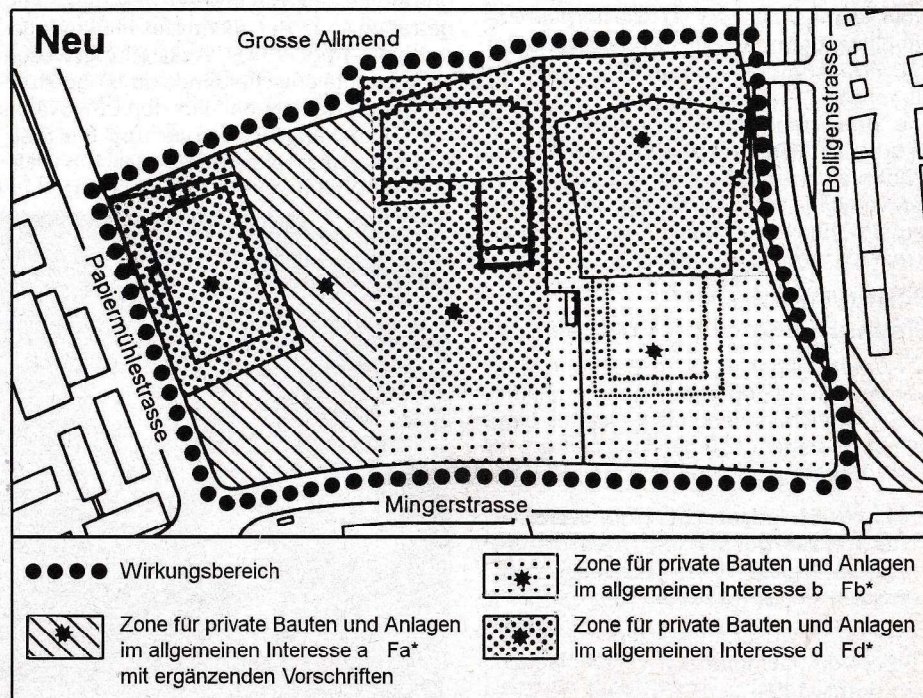
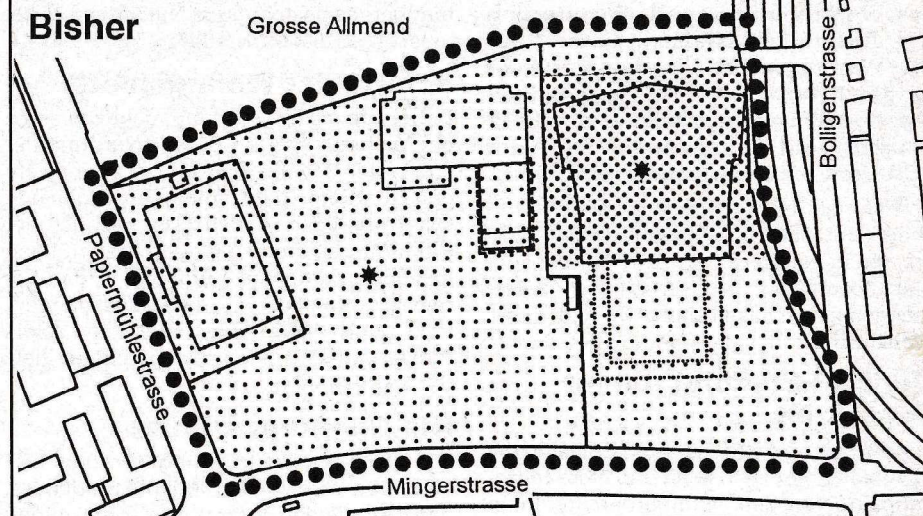
Neue Standorte mussten ebenfalls für andere angestammte Nutzungen auf der Vorderen Allmend gesucht werden, z. B. für den Car-Terminal sowie für Zirkusgastspiele.

Verkehrerschliessung

Erschlossen wird das Messegelände für den motorisierten Individualverkehr weiterhin über das bestehende Strassennetz und durch den öffentlichen Verkehr mit der Tramlinie 9 (Guisanplatz). Eine spätere Anbindung an die SBB-Linien im Wankdorf wird zurzeit geprüft.

Die Wohnquartiere im Gebiet Wankdorf-Allmend sind, vor allem bei Grossanlässen, erheblichen Belastungen ausgesetzt. Mit Einzelmassnahmen lassen sich die Verkehrsprobleme indessen nicht lösen. Im Rahmen der Richtplanung für den ESP-Wankdorf (siehe Seite 26) wird deshalb zurzeit ein grossräumiges, grenzübergreifendes Verkehrs- und Parkraumkonzept erarbeitet. Dessen Konkretisierung und Realisierung soll – unabhängig von anderen Teilprojekten der ESP-Planung – rasch vorangetrieben werden. Ziel: Spätestens bei Inbetriebnahme der NAHA 2 müssen Massnahmen getroffen sein, die sicherstellen, dass für die angrenzenden Quartiere nicht nur keine Mehrbelastung, sondern eine Entlastung gegenüber dem heutigen Zustand eintritt.

Grundordnung auf der Vorderen Allmend



ESP für Messen, Sport und Freizeit

Die Änderung des Zonenplans Vorderer Allmend zugunsten einer qualitativen Verbesserung und Erweiterung der Ausstellungsflächen unterstützt die Planungsziele für den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wankdorf. Die Koordination zwischen der ESP-Planung und den Ausbauplänen der BEA bern expo ist sichergestellt.

Im Rahmen des Konzepts der wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte (ESP) werden in der Stadt Bern drei Planungsgebiete bearbeitet: Ausserholligen-Weyermannshaus, Masterplan Bahnhof und Wankdorf.

Die ESP-Planung nimmt Gestalt an

Für die beiden erstgenannten ESP sind die Richtpläne bereits in Kraft und erste Teilzonenpläne von den Stadtberner Stimmberechtigten genehmigt (Ausserholligen I, Weyermannshaus-Ost I, Masterplan-Zonenpläne Bahnhof West/Mitte/Ost). Beim ESP Wankdorf läuft zurzeit die Richtplanphase.

Alle drei Standorte sollen dereinst von sämtlichen Durchmesserlinien der Berner S-Bahn erschlossen werden; d. h. sie werden von allen rund 120 Stationen des ganzen S-Bahn-Netzes aus ohne Umsteigen erreichbar sein.

Schwerpunkt Messen – Sport – Freizeit

In Ausserholligen und im Bahnhofgebiet werden an ausgeprägten Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs in erster Linie Dienstleistungsnutzungen konzentriert. Im Wankdorf hingegen soll sich ein zukunfts-

«Die Stadt unterstützt die weitere Qualitätsverbesserung des Ausbaustandards ihres Messe- und Ausstellungsplatzes.»

(Aus dem Wirtschaftskonzept der Stadt Bern, vom Gemeinderat verabschiedet im Herbst 1994)

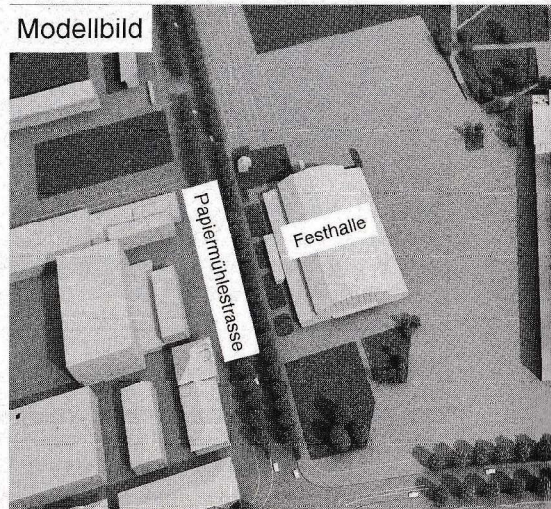
gerichteter Kongress-, Messe-, Sport- und Freizeitort entwickeln können, indem die hier bereits bestehenden Nutzungen angemessen verdichtet werden.

Schutz der Wohngebiete

Dabei soll die Entwicklung nicht zu Lasten der Wohngebiete im Berner Nordquartier sowie der Bevölkerung in den angrenzenden Quartieren der Gemeinden Ittigen und Ostermundigen gehen. Der Schutz der Wohnquartiere und die optimale Erfüllung der übergeordneten Aufgaben in den Bereichen öffentlicher Verkehr, Fussgänger-, Velo- und Motorfahrzeugverkehr sowie Parkierung sind denn auch wichtige Ziele der ESP-Planung.

Die Richtung stimmt

Die Gemeinschaftsplanung für den ESP Wankdorf wird von Kanton und Stadt Bern, den Gemeinden Ittigen und Ostermundigen sowie den SBB und der BEA bern expo getragen. Aus der Sicht dieser Planungspartner trägt das Ausstellungswesen schon heute entscheidend zum Image und Profil des Gebiets bei. Für den ESP Wankdorf bedeuten der Ausbau und die Stärkung des Messeplatzes Bern deshalb wichtige Schritte in die richtige Richtung.



Messeförderung ist Wirtschaftsförderung

Eine im Juni 1995 veröffentlichte wissenschaftliche Studie zeigt: Der Messeplatz Bern hat eine erhebliche volkswirtschaftliche Bedeutung.

Das Total aller im Zusammenhang mit Ausstellungen auf der Vorderen Allmend getätigten Ausgaben wurde mit 145 Mio. Franken pro Jahr errechnet. Davon fließen netto rund 30 Millionen Franken allein in die Stadt und 60 Millionen Franken ins übrige Kantonsgebiet. In der Stadt Bern beträgt demnach das Volkseinkommen pro Kopf der Bevölkerung aus dem Messewesen jährlich rund 230 Franken.

Wer profitiert?

Von der wirtschaftlichen Ausstrahlung des Messeplatzes direkt profitieren können in der Stadt – als Lieferanten und Auftragnehmer – vor allem das Ausbaugewerbe und verschiedene Dienstleistungsbranchen (Einzelhandel, Beratung, Planung, kommerzielle Dienste). Damit belebt der Messeplatz die Wirtschaft und sichert beziehungsweise schafft neue Arbeitsplätze.

Abgesehen von den wirtschaftlichen Aspekten: Der Messeplatz Bern hat auch die Funktion einer Plattform, auf der sich

Unternehmungen mit ihren Produkten und Leistungen der Bevölkerung präsentieren können. Damit werden Berührungspunkte abgebaut und Gespräche in Gang gebracht, die zur Verbesserung des Wirtschaftsklimas beitragen.

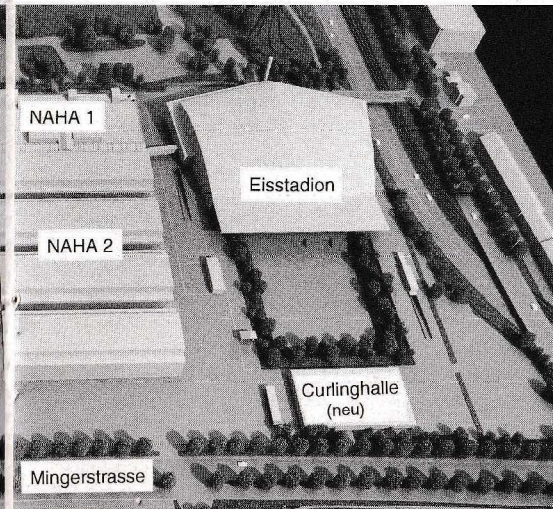
Schliesslich haben Messen unbestrittenermassen einen grossen Freizeit- und Unterhaltungswert. Auch dadurch vermögen sie die Stadt und Region Bern als nationalen Begegnungsort zu profilieren.

Hervorragende Bedeutung

Durch seine wirtschaftliche Kraft und mit seinen Darstellungsmöglichkeiten für die bernische Wirtschaft hat der Messeplatz Bern für Stadt, Region und Kanton ebenso wie für den ganzen Wirtschaftsraum Mittelland (Kantone Bern, Solothurn, Freiburg und Neuenburg) eine hervorragende Bedeutung.

Eine Existenzfrage

Im verschärften Wettbewerb gegen starke nationale Konkurrenz vermag der Messeplatz Bern nur zu bestehen, wenn er mit gleich langen Spiessen antreten kann. Angesichts des attraktiven Hallenangebots anderer Standorte (Genf, Basel, Zürich und inskünftig Freiburg) muss auch Bern Verbesserungen anstreben: Für den Messeplatz ist das mit der Zonenplanänderung ermöglichte Projekt NAHA 2 längerfristig überlebenswichtig.



«Ausstellungs- und Veranstaltungsinfrastruktur auf dem BEA-Gelände verbessern: Das Neubaulprojekt der NAHA 2 ist zu forcieren.»

(Aus dem Entwurf zum Tourismuskonzept der Stadt Bern)

Mehrheits- und Minderheitsstandpunkte im Stadtrat

Für die Vorlage (45 Stimmen)

- Mit der Zonenplanänderung wird der Bau einer zeitgemässen Ausstellungsinfrastruktur ermöglicht.
- Damit der Messeplatz Bern in Zukunft konkurrenzfähig bleiben kann, ist ein massvoller Ausbau des Hallenangebots gemäss den neuen Bedürfnissen zwingend nötig.
- Ohne Ausbau der BEA würde die Stadt Bern ihre Rolle als Zentrum des Wirtschaftsraums Mittelland verlieren.
- Der Messeplatz Bern muss sich gegenüber Zürich, Basel, Freiburg, Lausanne, Genf und St.Gallen behaupten können.
- Mit der ausgewogenen Planung und dem Vertrag mit der BEA wird sichergestellt, dass der Grüngürtel im Gebiet Springgarten-Allmend eine qualitative Aufwertung erfährt.
- Für die Lösung der Verkehrs- und Parkierungsprobleme am Rand des Nordquartiers ist schon einiges getan worden. Die Verkehrsprobleme werden mit der Planung Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wankdorf angegangen.
- Der Bau der neuen Ausstellungshalle löst ein Bauvolumen von 60 bis 80 Mio. Franken aus. Zudem werden durch den Betrieb des Messeplatzes weiterhin Einnahmen (Aufträge an Gewerbe, Übernachtungen, Gastgewerbe) erzielt.

Gegen die Vorlage (20 Stimmen)

- Die Zonenplanänderung ist ungenügend; es muss eine Überbauungsordnung ausgearbeitet werden, die klar über das geplante Bauvorhaben, die Nutzung der Freiflächen und die Parkierung Auskunft gibt.
- Die Nutzungsreserven sollen nicht heute beschlossen, sondern in 10 bis 20 Jahren neu diskutiert werden.
- Für den Grünzug Rosengarten-Schermenwald werden nur ungenügende Rahmenbedingungen geschaffen.
- Die Verkehrsprobleme werden nicht gelöst. Nötig ist ein Verkehrs- und Parkraumkonzept. Es bleibt aber bei unverbindlichen Absichtserklärungen.
- Die Hintere Allmend wird durch die Verlegung von Zirkus, Car-Terminal und anderen Aktivitäten entwertet.

Mitwirkung – öffentliche Auflage – Genehmigung

Der Nutzungszonenplan Vordere Allmend war im Juni 1994 zur Mitwirkung aufgelegt. Die öffentliche Auflage erfolgte im März/April 1995. In den eingegangenen Stellungnahmen manifestierte sich eine gegensätzliche Grundhaltung: Einerseits wurde eine weitreichende Freigabe der Vorderen Allmend für die Messe- und Ausstellungsbedürfnisse gefordert; andererseits beantragten Einsprechende eine engere Reglementierung hinsichtlich Grünflächen, Parkplätzen und Fahrnisbauten sowie die Ausarbeitung eines Verkehrs- und Parkraumkonzepts. In den Einspracheverhandlungen konnte keine Einigung erzielt werden. Alle 9 Einsprachen wurden aufrechterhalten.

Wenn die Stimmberechtigten dem Zonenplan Vordere Allmend zustimmen, wird der Gemeinderat die Vorlage zur Genehmigung an das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung weiterleiten und die Abweisung aller hängigen Einsprachen beantragen.

Antrag

Gestützt auf die vorliegende Abstimmungsbotschaft empfiehlt der Stadtrat der Gemeinde mit 45 Ja- zu 20 Nein-Stimmen, folgenden

Beschluss

zu fassen:

Die Einwohnergemeinde Bern erlässt den Zonenplan Vordere Allmend, bestehend aus

- dem Nutzungszonenplan (Plan Nr. 1282/3) vom 25. 8. 1995 und
- den zugehörigen Vorschriften.

Die bisherigen Bauvorschriften für das Gebiet Vordere Allmend werden aufgehoben.

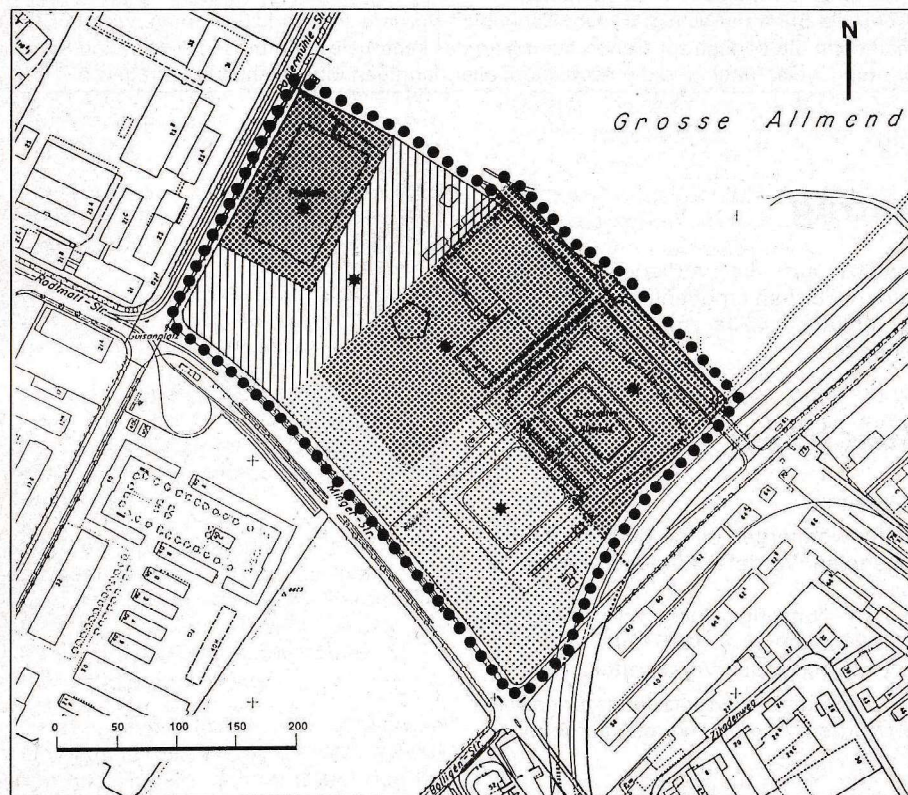
Bern, 31. August 1995

Im Namen des Stadtrats
Der Präsident:
Otto Mosimann

Die Stadtschreiberin:
Elsbeth M. Schaad

Vordere Allmend

Nutzungszonenplan mit Zonenvorschriften



●●●●● Wirkungsbereich



Zone für private Bauten und Anlagen
im allgemeinen Interesse a Fa*



Zone für private Bauten und Anlagen
im allgemeinen Interesse b Fb*



Zone für private Bauten und Anlagen
im allgemeinen Interesse d Fd*

Bern, 25.8.95

Stadtplanungsamt Bern
Der Stadtplaner:

V. Suter

Zonenvorschriften Vordere Allmend

Art. 1 Wirkungsbereich

Die Zonenvorschriften gelten für das im Zonenplan umrandete Gebiet.

Art. 2 Stellung zur Grundordnung und Aufhebung des geltenden Rechts

1. Für die Zonen Fa*, Fb*, Fd* gelten die Vorschriften zum Nutzungszonenplan der Stadt Bern über die zulässigen Nutzungsarten.
2. Für die Freifläche a* gelten zusätzlich die unter Art. 3 aufgeführten, ergänzenden Bestimmungen.
3. Die Zoneneinteilung nach Nutzungszonenplan vom 8.6.75 ist innerhalb des Perimeters aufgehoben.

Art. 3 Ergänzende Bestimmungen für die Freifläche a*

Die Freifläche a* steht zeitlich befristet Ausstellungszwecken zur Verfügung. Sie ist als öffentliche Grünverbindung zwischen Mingerstrasse und Grosser Allmend zu gestalten.

Die Gestaltung, inkl. Baumpflanzung und Parkplätze, ist mit dem Gemeinderat vertraglich zu regeln.

Art. 4 Lärmempfindlichkeitsstufen

Dem ganzen Gebiet innerhalb des Planungsperimeters wird die Empfindlichkeitsstufe III zugeordnet.

Hinweis: Auf den an die Mingerstrasse und Papiermühlestrasse angrenzenden Bereichen der Freiflächen Fa* und Fd* ist nach dem heutigen Stand der Planung eine Tramführung vorgesehen, welche bei einer Ueberbauung des Areals berücksichtigt werden muss.

Die Ueberbauung und Gestaltung der Bauten und Anlagen in den Freiflächen Fb* und Fd* richten sich nach Art. 24 der Vorschriften zum Bauklassenplan.